



Theologische Werkstatt

Der Prophet Hesekiel (oder Ezechiel - je nachdem ob man auf die griechische oder lateinische Namensform zurückgreift) ist den Jungscharkindern sicherlich nicht bekannt, und den Mitarbeitenden vielleicht auch nicht. Hesekiel wurde als junger Priester im Jahre 597 mit den ersten Gefangenen nach dem Sieg des Königs von Babel, über Jerusalem, nach Babylonien verschleppt, wo er 22 Jahre lang unter seinen gefangenen Landsleuten predigte.

In Hesekiel 2 und 3 lesen wir von der Berufung des Propheten. Hesekiel bekommt von Gott den Auftrag, wirklich der „Mund Gottes“ zu sein, d.h., er soll den Israeliten alles sagen, was Gott ihm aufträgt. Dabei ist es egal, ob sie auf ihn hören werden oder nicht – es geht keinesfalls um den Erfolg. Gott macht Hesekiel nicht viel Hoffnung, er weiß schon, dass die Israeliten verstockt sind, also nicht zum Hören bereit. Der Prophet bekommt aber Gottes Versprechen, dass er ihn hart, also charakterfest macht und er keine Angst zu haben braucht. Durch das Essen der Schriftrolle wird das Wort Gottes für Hesekiel zum Brot – es enthält viele schwere Dinge (Klage, Ach und Weh), schmeckt dem Propheten dann aber doch süß.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Wie geht es dir, wenn die Kinder in der Jungschar weniger werden? Erwartest du auch den (zahlenmäßigen) Erfolg? Oder genügt es dir, Gottes Wort zu sagen und auf ihn zu vertrauen?



Einstieg

Das schmeckt mir – das schmeckt mir nicht

Den Kindern werden die Augen verbunden (je nach Anzahl allen oder einigen). Dann bekommen sie etwas in den Mund gesteckt (Schokolade, Keks, Zitrone, Tomate, Rosine, Käse....) Nach dem Abnehmen der Augenbinden sollen die Kinder im Kreis erzählen, was sie zu essen bekommen haben und ob es ihnen geschmeckt hat.



Gespräch

„Das schmeckt mir nicht“ – das ist ja auch eine Redensart, die sagt, dass mir etwas nicht gefällt. Jungscharler erzählen lassen: Was hat dir heute nicht geschmeckt, womit warst du in der Schule oder zu Hause nicht einverstanden? Evtl. Stichwörter auf ein Plakat schreiben.



Erzählen

In der Geschichte geht es heute auch darum, dass etwas nicht schmeckt. Findet doch mal heraus, was es ist! Etwa 600 Jahre vor Christus lebte ein junger Mann in Jerusalem, er hieß Hesekiel, das bedeutet: Gott stärkt. Er war ein Priester im Tempel. Aber er konnte nicht in Jerusalem bleiben, denn die Juden hatten viele Dinge getan, die Gott nicht gefielen. Darum hatte der König von Babel den Krieg gegen die Juden gewonnen und viele Menschen mit nach Babylonien genommen. Und zu diesen gehörte eben auch Hesekiel.

Eines Tages hatte dieser Hesekiel ein ganz besonderes Erlebnis. Gott sprach zu ihm und gab ihm einen Auftrag! Gott sagte: „Hesekiel, du sollst mein Mund für das Volk Israel hier in Babylonien sein! Du sollst immer wieder zu ihnen hingehen und sollst ihnen genau das weitergeben, was ich dir sagen werde.“

Und dann sagte Gott noch etwas sehr Merkwürdiges, nämlich: „Mach deinen Mund auf, Hesekiel! Iss!“ Hesekiel schaute auf und sah eine Hand, die eine Schriftrolle hielt, also so etwas wie ein Buch. Sollte er ein Buch aufessen? Als die Rolle geöffnet wurde, hörte er daraus lauter Schmerzensschreie, Klagelaute und Seufzer. Wie merkwürdig! Ob das wohl schmecken würde? Aber Hesekiel wollte tun, was Gott sagte. Also öffnete er den Mund und aß – und das Buch war süß wie Honig, ein richtiger Genuss.

Nachdem Gott gesehen hatte, dass Hesekiel ihm gehorchen wollte, wiederholte er seinen Auftrag und sagte Hesekiel alles noch ein bisschen genauer:

„Geh nun zu den Israeliten und sage ihnen alles, was ich dir auftrage! Ich schicke dich nicht zu einem fremden, anderen Volk, mit einer Sprache, die du nicht verstehst. Nein, ich schicke dich zu deinem eigenen Volk! Wenn ich dich zu einem fremden Volk schicken würde, sie



würden dir sicher zuhören. Aber dein eigenes Volk, das Volk Israel, wird dir nicht zuhören wollen. Sie wollen nichts von mir wissen, sie sind nicht zum Hören bereit. Aber dich, Hesekiel, will ich hart machen, damit du fest bei dem bleibst, was ich dir sagen werde. Hab keine Angst – sie werden dich nicht vom richtigen Weg abbringen können. Also geh jetzt los und rede mit deinem Volk Israel. Sag ihnen alles, ganz egal, ob sie es hören wollen oder nicht!“

Mehr erfuhr der Prophet jetzt noch nicht. Es steht auch leider nicht in der Bibel, was er gedacht hat. Ein toller Auftrag scheint das ja nicht gerade zu sein! Ob Hesekiel das wohl gern wollte? Oder nicht?



Gespräch

Was schmeckte in der Geschichte?
Was nicht?

- die Buchrolle sah nicht toll aus, schmeckte aber süß
- der Auftrag an Hesekiel – ob er dem Propheten wohl schmeckte, ob er süß war wie Honig?
- Das Volk Israel soll anscheinend nur schlimme Dinge von Gott gesagt bekommen. Ob ihnen das schmecken wird?



Auslegung

Auch heute bekommst du in der Jungschar oder im Gottesdienst vieles von Gott gesagt. (Streifen mit

Stichwörtern vorbereiten und auslegen)

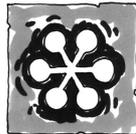
- Jesus liebt dich
- Jesus vergibt dir immer wieder alle deine Fehler
- Gott hört dir zu
- Du bist Gottes Kind
- Gott hilft dir

Das alles schmeckt uns richtig gut! Wir freuen uns darüber, und das ist auch richtig so. Denn es stimmt ja alles! Aber manchmal muss Gott uns auch andere Dinge sagen, die vielleicht nicht so gut schmecken. Vielleicht sagt er:

- Du solltest dich entschuldigen
- Abschreiben ist Betrug
- Auch die/den solltest du fair behandeln
- Heimlich über andere reden ist falsch

Wie reagierst du, wenn Gott dir solche Dinge

klar macht? Bist du dann „verstockt“ wie die Israeliten, weil es dir nicht schmeckt? Oder willst du auf Gott hören wie Hesekiel und versuchen, dein Leben an Gott auszurichten? Gott will auch dich stark machen, damit du vieles tun kannst, was du dir eigentlich nicht zutraust.



Spiele

zum Thema Hören

Kommando Pimperle

Die Spieler sitzen im Kreis. Der Spielleiter gibt Kommandos.

- Kommando Pimperle: Klopfen mit den Zeigefingern auf die Oberschenkel
- Kommando Faust: zwei Fäuste machen
- Kommando flach: die Hände flach hinlegen
- Kommando hohl: die Fingerspitzen werden aufgesetzt

Die Kommandos dürfen nur ausgeführt werden, wenn vorher das Wort „Kommando“ gesagt wurde. Wer es sonst tut, scheidet aus, genau wie derjenige, der ein Kommando nicht oder falsch befolgt.

Scharwenzel, hör aufs Wort

Zwei Mitarbeitende wissen Bescheid. Alle sitzen im Kreis. Ein Mitarbeiter sagt: „Scharwenzel, hör aufs Wort und geh nicht eher fort, bis ich es sagen werde und dann gib dem die Hand, dem ich sie geben werde.“

Nun müssen die beiden Mitarbeiter gut aufpassen, bis im Kreis ein Wort, ein Geräusch usw. zu hören ist. Dann geht „Scharwenzel“ aus dem Raum und der andere Mitarbeiter gibt dem, der das erste Wort gesprochen hat, die Hand. Und Scharwenzel gibt derselben Person die Hand, wenn er den Raum wieder betritt. Die Kinder sollen erraten, woher er weiß, wer es war.

Nachrichten-Chaos

Es geht darum, gleichzeitig Nachrichten weiterzugeben. Jeweils zwei Spieler sind in den Ecken (bei vielen auch noch an den Seiten in der Mitte) des Raumes. Der Spielpartner ist immer das Gegenüber. Einer des Paares gibt die Nachricht weiter, der andere soll hören und verstehen und tun.

Beispiele für Nachrichten:

- Suche einen roten Socken und bringe ihn zum Spielleiter.
- Hol ein Blatt Toilettenpapier und lege es in die Mitte.
- Stell dich auf einen Stuhl und rufe laut:



- Ich bin der Größte.
- Setze dich im Schneidersitz auf den Boden und singe ein Lied.



Aktion

Das schmeckt mir – wir machen ein Pudding-Duell

Gemeinsam wird Puddingpulver ohne Kochen in verschiedenen Geschmacksrichtungen angerührt. Jeder Jungscharler bekommt dann ein Schälchen Pudding und es stehen verschiedene Dekosachen bereit (Streusel, Zuckerschrift, Nüsse, Schokolade...) Die Kinder dekorieren ihren Pudding so, dass sie denken, er schmeckt ihnen. Wenn man möchte, kann eine Jury vor dem Essen noch eine Bewertung des Aussehens vornehmen.



Lieder

JSL 66 *Es ist niemand zu groß*
JSL 27 *Danke, Herr Jesus, hab Dank*

JSL 85 *Immer auf Gott zu vertrauen*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Herr, wir danken dir, dass du so viele schöne Dinge zu uns sagst.

Wir danken dir für deine große Liebe zu uns, die für immer gilt. Lass uns lernen, auch dann auf dich zu hören, wenn du uns auf Fehler hinweist und uns zeigen willst, was wir in unserem Leben besser machen können. Amen.“



Material

Sachen zum Schmecken, Augenbinden, Wortstreifen, Puddingzubehör (Pulver, Milch, Dekosachen)

von Doris Krüger